

von Ruheförderungen nicht vorhanden. Zur Zeit jedoch wo die Regierung im Stadthause zusammentrat um zu berathen, bedeckte sich der Platz vor dem Hotel de ville mit zahlreichen Menschengruppen.

Eine angeblich 150 Mann starke Abtheilung marschirte auf, und schoss auf die dort stehenden Mobilgarden. Auf beiden Seiten wurde lebhaft gefeuert. Die Ruheförderer schossen namentlich auf die Fenster des Stadthauses. Das Einschreiten der Garde republicaine brachte endlich die Aufrührer zum Weichen. Man zählt 5 Tode und 18 Verwundete. Etwa 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. — Der Commandant der Nationalgarde fordert letztere in einer Proclamation auf, zur Unterdrückung der Emeute kräftig mitzuwirken.

Martig, 25. Jan. Zur Ergänzung des letzten Berichtes theile ich noch mit, daß die Francitireurs, welche den Ueberfall bei Fontenoy gemacht und die Eisenbahnbrücke zerstört haben, den Feldwebel der dort stationirten Compagnie des Landwehrbataillons Offen Nr. 57 gefangen genommen und dann aufgehängt haben. Die Leiche des Landwehrmannes, dem die Gurgel durchschnitten worden, ist nun zum zweiten Male ausgegraben und jetzt auf Befehl des General-Gouverneurs nach Toul gebracht worden, wo dieselbe mit allen militärischen Ehren beerdigt werden wird. Die zweite Beerdigung haben die Franzosen im Beisein der Kameraden des Verstorbenen feierlich vornehmen müssen. Unsere Leute sind im höchsten Grade erbittert und haben sich gelobt, Niemanden von den Francitireurs, wer es auch sein möge, Pardon zu geben.

Aus dem Munde eines vom Kriegsschauplatz durchpassirten Offiziers vernimmt die Frkf. Ztg. die Erzählung einer aufopferungsvollen Heldenthat eines preuss. Landwehrmannes. Zur Bewachung der Eisenbahnbrücke zwischen Toul und Nancy war eine Anzahl Landwehrmänner kommandirt worden. Dieselben wurden aber von einer Zahl weit überlegenen Francitireurs überfallen und niedergemetzelt. Nachdem dies nicht ohne tapfere Gegenwehr geschehen und man die Ueberfallenen sämmtlich für todt hielt, sprengten oder beschädigten die Francitireurs die über die Mosel führende Eisenbahnbrücke der Art, daß der in kürzester Zeit eintreffende große Militärszug unsehrbar mit Mann und Maus in dem hochgehenden Fluß hätte zu Grunde gehen müssen. Ein einziger Landwehrmann war, wenn auch schwer verwundet, am Leben und bei Bewußtsein geblieben: derselbe nahm alle Kraft zusammen und eilte, so gut es seine Wunden zuließen, dem ankommenden Eisenbahnzug entgegen, stellte ihn glücklicher Weise etwa 1000 Schritte vor der zerstörten Brücke und verhütete so ein unglückliches Unheil.

Der Krieg. Der strategische Durchbruch der französischen Armee unter Garibaldi und Bourbaki, den Manteuffel mit der Besetzung von Dole eingeleitet hat, ist, wie die „N. f. Pr.“ übereinstimmend mit den neuesten Telegrammen ausführt, bereits gelungen. Abtheilungen der deutschen Südarmerie haben bereits den Doubs bei Dole überschritten und sich hierauf nordwärts gegen Besancon gewendet und St. Vit, sowie Byans und Guingey, Orte im Südwesten jener Festung, erreicht. Da Bourbaki, dessen ungläublicher Thatenlosigkeit übrigens das Gelingen jener Umgebung zuzuschreiben ist, noch immer in und um Besancon steht, so befinden sich heute wahrscheinlich bereits 2 1/2—3 deutsche Armeekorps im Rücken der Franzosen. Bourbaki habe demnach keinen anderen Ausweg mehr, als entweder zu fliehen oder seinen Rückzug nach der Schweiz zu nehmen. Hätten die Franzosen seit dem 18., an welchem Tage sie ihren Rückzug von Montbelliard aus angetreten haben, nur zwei Meilen täglich gemacht, so hätten sie heute bereits die Saone überschritten und wären schon mit Garibaldi vereinigt, der wahrscheinlich in Erwartung einer Hilfe seine Stellungen bei Dijon mit großem Heldennuthe und äußerster Ausdauer vertheidigt. Was übrigens die wiederholten Angriffe der Preußen auf Dijon anbelangt, so scheint es, als wenn diese nur von der 4. Division und nur zum Zwecke ausgeführt würden, um den bereits durchgeführten Flankenmarsch der Manteuffel'schen Armee von Chatillon-sur-Seine nach Gray und Dole gegen Ueberraschungen von Seite Garibaldi's zu sichern. Nachdem dieser Flankenmarsch durchgeführt und gelungen ist, so werden wohl auch die Angriffe der 4. preussischen Division gegen Dijon eingestellt werden, und diese wird sich auf die Beobachtung der Garibaldiner beschränken. Gegen Bourbaki dürften 6 deutsche Divisionen, das sind 3 Armeekorps, zur Verwendung kommen, und zwar das ganze 7. Armeekorps, die 3. Division vom 4. Corps, das 14. Armeekorps (drei bairische Brigaden und die Brigade Goltz)

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

und die 4. Reserve-Division Schmeling. Die Stellung der Manteuffel'schen Armee dürfte gegenwärtig im weiten Halbkreise von der Straße Besoul-Besancon bis zur Straße Besancon-Lyon gehen und so den bei Besancon stehenden Bourbaki im Norden, Westen und Süden umfassen. Der einzig mögliche Rückzug, der den Franzosen im Falle der Niederlage verbleibt, geht somit nach Osten, also nach der Schweizer Gränze. Und diese Niederlage ist nur zu wahrscheinlich. Bourbaki kommandirt über vier Armeekorps und über die Francitireurs des Obersten Bourras. Von diesen 4. Corps befinden sich jedoch nur das 15., 18. und 20. bei Besancon; das 24. Corps, Bressolles und Bourras, stehen bei Blamont an der Schweizer Gränze, also acht Meilen von Bourbaki entfernt. Zur Entscheidungsschlacht können diese Truppen kaum herangezogen werden, und so ist wohl nicht anzunehmen, daß drei franz. Corps drei deutschen Corps widerstehen können.

London, 25. Jan. Aus Margency wird der „Daily News“ unterm 25. d. M. gemeldet: „Die Stadt St. Denis wurde gestern an vier Stellen in Brand geschossen. Einer der Brände war ein sehr ausgebreiteter. Das franz. Feuer in Erwiederung des deutschen war hauptsächlich auf Montmagny, Villanteneuse und Engbien gerichtet. Der deutsche Verlust betrug 1 Tödt und 3 Verwundete. Die Batterien von St. Ouen versuchten die am westlichsten gelegenen Batterien der Belagerer der Länge nach zu beschießen, jedoch ohne Erfolg.“

Verschiedenes.

Moltke's Devise. Dem „Bl. Fr.-Bl.“ wird geschrieben: Wenn auch wichtigere Geschäfte den König in so hochbewegter Zeit abhalten, manche Angelegenheiten zu erledigen, so hat er, wie uns von kompetenter Stelle mitgetheilt wird, nichts desto weniger sich einen Entwurf für das dem Grafen Moltke zu gewährenden Diplom resp. das demselben bestimmte Wappen, vorlegen lassen. Bei letzterem war als Devise in Vorschlag gebracht: „Echt und recht bei Rath und That“; der König änderte dieselbe sinnreicher Weise in: „Erst wägen, dann wagen!“

Auf den Berliner Bahnhöfen herrscht bewegtes Leben. In jeder Nacht ziehen neue Regimenter, meist ältere Landwehrleute, hinaus in den Krieg. Es gibt manche heitere und viel mehr ernste Bilder; denn Viele trennen sich von Weib und Kind. In einer der letzten Nächte war das Kommando zum Einsteigen befohlen gegeben und ein Augenblick der Stille eingetreten; da lönte Weib in die stille Nacht ein Kinderstimmchen: „Lieber Vater, komm bald wieder!“ — Alle Umstehenden waren tief ergriffen. Der Vater hatte den Ruf auch vernommen und rief zurück: „Lieb' Kind, wie Moltke will!“ — „Hurrah, Moltke!“ riefen die Soldaten, das Signal ertönte und der Zug brauste davon.

(Ein heftiges Husarenstücklein.) Die ehrende Anerkennung, welche die heftige Tapferkeit sowohl durch zahlreiche Ordensverleihungen Seitens Seiner Majestät unseres Königs, als durch den Mund Sr. k. Hoh. des Kronprinzen gefunden hat, scheint weiter gute Früchte zu tragen. Von unserem 1. heftigen Husarenregiment Nr. 13 wird der „Hess. Morgenztg.“ „von guter Hand“ folgendes Reiterstücklein mitgetheilt, welches wohl auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Am 12. December gegen Abend wurde dem Unteroffizier Schindelhüte aus Hedershausen bei Kassel mit den Husaren Klein aus Dahlbrunn und Rieß aus Herzingen a. d. Werra von der 3. Eskadron der Befehl gegeben, eine Schleichpatrouille nach Villiers und darüber hinaus zu reiten. In der Dunkelheit und bei Nebel gelangen sie an genannten Ort, und einer von ihnen bemerkt in einer Scheune französische Infanterie, was er seinen Kameraden alsbald mittheilt. Rasch entschlossen stürzen sich die drei sofort auf die Scheune und es gelingt ihnen durch in's Blaue gegebene Kommando's 53 französische Infanteristen dergestalt zu überdölpeln, daß sie die Waffen ablieferen und sich gefangen geben. Ein Husar voran, zwei hinter den Gefangenen, ritten sie nun in die Dunkelheit hinein bis zur nächsten heftigen Infanterieabtheilung, von welcher diese leibliche Beute mit lautem Jubel in Empfang genommen wurde.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In s e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 13.

Donnerstag den 2. Februar

1871.

Für die Monate Februar und März werden auf den „Anzeiger für Stadt und Land“ bei den Postanstalten und den Landpostboten Bestellungen zu dem Preise von 26 fr. entgegen genommen. Die Redaction.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

Am 19. d. M. wurde dem Jacob Brödel in Unterberken 1 silberne Spindeluhre mit porcell. Zifferblatt, römischen Ziffern, stählernen Zeigern (von denen der größere abgebrochen ist) sammt einer rothen Umhängschnur entwendet, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß sich dieses Diebstahls ein schon älterer Handwerksburche mit röthlichem Haar und Bart und brauner Kleidung verdächtig gemacht hat. Den 30. Januar 1871.

R. Oberamtsgericht. J. Ass. Herrschner.

Schorndorf. Steckbrief.

Wegen Diebstahls und Betrugs wird Albert Koch, 30 Jahre alter Schlossergeselle aus Friedrichshafen steckbrieflich verfolgt.

Gestaltsbeschreibung: Größe 6', schlank und kräftige Statur, braune Haare, röthl. Bart, graue Augen, gesunde Gesichtsfarbe. Kleidung: dunkler Tuchrock mit wollener Einfassung, graumelirte Hosen mit schwarzen Gallons. Den 30. Januar 1871.

R. Oberamtsgericht. J. Ass. Herrschner.

Schorndorf. Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Hefenhändler Pfeleberer's Wittve hier kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in: Bücher, Frauenkleider, Leibweiszeng, Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath am nächsten

Samstag den 4. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr in der Wohnung in der Kommelgasse, gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 1. Februar 1871.

R. Gerichts-Notariat. Ass. Scheuerle.

Bekanntmachungen.

Revier Thomashardt. Holz-Verkauf.

1) Freitag den 10. Februar

aus Fatschenhau, Probst und Streitzwald:

50 Kl. Brennholz, darunter 38 Kl. Anbruch; 625 Laubholz-Wellen, 225 Wellen auf Haufen.

2) Samstag den 11. Februar

aus Spielberg, Ebersbacherhau, Kirnberg und Brand;

39 Nadelholzstämme mit 674 C., 81 Nadelholzstangen 21—50' lang, 18 Kl. Brennholz, 300 Laubholz-Wellen, 250 Wellen auf Haufen.

Zusammenkunft je 9 Uhr, am ersten Tag oben im Fatschenhau am schönen Brückle, am zweiten oben im Spielberg an der Reichenbacher Straße.

Schorndorf den 31. Januar 1871.

Rönlgl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf.

Das Comité zur Leitung der in nächster Zeit stattfindenden Feierlichkeiten, zu Ehren und Dank der deutschen Soldaten und ihrer Führer, hat sich auf den Wunsch des durch Krankheit verhinderten Hrn. Stadtschultheiß constituirt.

Dasselbe erlaubt sich, ihre Mitbürger zu ersuchen, vorerst bis zum Friedensschluß von einer allgemeinen Beleuchtung abzusehen. Dagegen sollte am Donnerstag Abend zwischen 6—7 Uhr eine schöne Beleuchtung des Rathhauses und der den Marktplatz umgebenden Häuser stattfinden.

Nach dem Vortrag einiger Lieber von Seite des Lieberfranzes und erfolgter Festrede, werden die Lehrer mit ihren Schülern ein Danklied singen, in welches die Anwesenden einstimmen.

Möge Jeder dazu beitragen, daß dieser Abend nicht durch Lärmen und Schießen gestört werde.

Unterurbach. 300 fl. sind sogleich gegen doppelte Versicherung zu erheben. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schultheiß Krieger.

Schorndorf. Heute Abend feiert der **Lieberfranz** die Uebergabe von Paris im Kronensaale, wozu freundlichst einladet Der Ausschuss.

Schorndorf. Heute Donnerstag Abend **wärmer**

Zwiebel-Kuchen bei ausgezeichnetem Bier, wozu erbenst einladet **Martig 3. Adler.** Einen ordentlichen Jungen, der das Bäckerhandwerk erlernen will, könnte sofort eintreten bei Obigem.

Lieber Herr Thiele!

Die Welt ist eben voll Widersprüche! Mit traurigem Herzen kündige ich Ihnen an Weihnachten auf, und Sie gehen mit Vergnügen schon an Lichtmess, trotzdem ich Sie ja bis Georgi hätte behalten müssen. Da Sie so gefällig sind, so wird das Publikum sich höchlich wundern, daß ich, so wenig wie einst der Ulmer Magistrat über der Abdankung seines Kuhhirten, über ihren „aus freiem Antrieb“ erfolgten Abzug nicht weine.

Nur mein altes deutsches Haushühnerschloß ist so verbissen, daß es „mit Vergnügen“ vorspringt und jedem die Thüre schließt der sie grob zuschlägt.

Gottlieb Schwegler.

Schorndorf. wurde auf der Straße von Hebsack bis hieher ein Hebeisen. Der Eigenthümer kann es gegen Einrückungsgebühr abholen bei Unterkirch Göttele.

Weiler. **Ein Kuhwägelnchen**, schwach zweispännig, mit Leitern verkauft Matthäus Schneider.

Theodor Brand'sche Althee-Bonbons

Waiblingen a/Enz
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden etc. bewährt haben sind in Originalpaketen à 14 und 7 Kr. zu haben bei

Carl Veil in Schorndorf.

Schorndorf.

Ein 3 Wochen altes

Rubfals

verkauft Lauppe's We.

Ungefähr 8 Centner Alee und Dehnd verkauft Schied.

Einen neuen

Wasswagen u. Dung
verkauft Wassenmeister.

Baiered.

Ungefähr 12 Centner gutes

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen

Drost.

Porch.

Circa 125 Centner

gutes Dehnd

hat zu verkaufen

Sonnenwirth Schray.

Schnaitz.

Aus meiner Pflugschaft können gegen gefehliche Sicherheit

200—240 fl.

entlehnt werden.

Den 30. Januar 1871.

Goitfried Lenz.

Oberurbach.

Zwei Webstühle.

welche zu jedem Geschäft tauglich sind, verkauft um billigen Preis

Michael Schied.

Die mechanische Flachs-Sauf- & Wergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth

deren Garne auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat zur Uebernahme von gehecheltem und ungehecheltem Flachs und Sauf, sowie Abwerg nachbenannten Herrn ermächtigt, und vermittelt derselbe auch wieder die Ablieferung der Garne von anerkannt ausgezeichneten Güte. — Garnmuster liegen bei demselben zur Ansicht. — Der Spinnlohn beträgt 4 Kr. für den württemb. Schneller von 2000 württemb. Ellen Länge.

Flachs- & Wergspinnerei

M. Drossbach & Comp.

Niederlage in Schorndorf bei Herrn

6

Carl Veil.

In Badnang bei Herrn Jac. Dorn, Färbermeister.

Roßbronn.

Unterzeichnete beabsichtigt sein Wohnhaus nebst Weinbergen, Aekern, Baumgütern und Wiesen aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können die Verkaufsobjekte täglich einsehen und einen Kauf abschließen mit

Jg. Thomas Fr. Heim.

Das Neue Blatt 1871

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große Extra-Mode-Beilage gratis umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher

12 1/2 Sgr.

vierteljährlich pränumerando

gleich 45 Kr. Südd. Währg.

Die soeben eingetroffene Nr. 6 enthält: „Mein Freund Peildorf.“ Von Ernst Wolmar. — „Moderne Niesenstränge.“ Von Carl Simrock. — „Franz Grillparzer.“ „In französischer Gefangenschaft.“ Von R. L. — „Der Tod der Frau Baronin.“ — „Vorpustengefichte eines literarischen Francitieurs.“ Von Oscar Blumenthal. — „Allerlei.“ Autographie berühmter Zeitgenossen. Vor und nach der Schlacht. — „Correspondenz.“

An Illustrationen folgende:

Franz Grillparzer.

Vor der Schlacht.

Nach der Schlacht.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen & Post-Anstalten.

Geldsorten-Cours.

Pr. Kassenscheine fl. 1. 44 1/2 — 45 1/2.

Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 58 — 59.

Risikolen fl. 46 — 48.

Holl. 10 fl. Stücke fl. 9. 54 — 58.

Dufaten fl. 5. 37 — 39.

20 Fres. Stücke fl. 9. 31 — 32.

Sovereigns fl. 11. 55 — 59.

Imperialcs fl. 9. 47 — 49.

Dollars in Gold fl. 2. 27 — 28.

Großheppach.

In hiesigem Anstaltshause sind zu verkaufen:

1) eine neue, gute Zimmerterpe, 14 Fuß lang 2 Fuß 5 Zoll breit, mit 15 Stufen,

2) ein Treppengeländer von geschmiedetem Eisen, schön gefertigt, 6 Fuß 3 Zoll lang 2 Fuß 4 Zoll hoch;

3) ein guter amerikanischer Ofen mit einer Bratkachel.

Diese Gegenstände können täglich im Anstaltshause eingesehen werden.

Hominger, Cassier.

Einladung

zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staate Braunschweig genehmigten und garantierten

Geldverloofung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

100,000 Thaler.

Die Hauptpreise betragen:

Thaler 60,000, 40,000, 20,000,

15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à

8000, 1 à 6000, 2 à 5000, 4 à 4000

2 à 2500, 13 à 2000, 23 à 1500,

105 à 1000, 7 à 500, 160 à 400,

17 à 300, 281 à 200, 430 à 100,

10 à 70, 25 à 60, 10 à 50, 13,850

à 47 etc. etc.

Ueber die Hälfte der Loose werden im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen gezogen; in Allem 23000 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einwendung des Betrages oder unter Nachnahme verleihe ich „Original-Loose“ für die erste Ziehung, welche amtlich planmäßig festgestellt

sind den 20. und 21. Februar

stattfindet zu folgenden festen Preisen

Ein ganzes Originalloos fl. 7. —

Ein halbes Originalloos fl. 3. 30.

Ein viertel Originalloos fl. 1. 45.

unter Zusicherung promptester Beibehaltung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose pünktlich zugesandt, und sind solche nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen.

Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinngeber nebst amtlicher Liste prompt überhandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigt und direct zu wenden an

Adolph Haas

Staats-Effecten-Handlung

in Hamburg.

In nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefehlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebei vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Negeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Curator, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioverträge gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus erteilt haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gefehliche fünfzehntägige Frist zur Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	28. Jan. 1871.	Gottlob Kube, Thomas Sohn, Weingärtner und Viehhändler in Oberurbach.	Montag, 13. März d. J. Vorm. 9 Uhr.	Oberurbach.	Liegenschafts-Verkauf 13. Februar 1871.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 29. Jan. Auf Grund der erfolgten Kapitulation von Paris hat unsere Felddivision gestern die Forts Gravelle und Faillanterie besetzt.

Verfailles, 29. Jan., Nachts. Offiziell. Die Besetzung von St. Denis und sämtlichen Forts hat am 29. Januar ohne Zwischenfälle stattgefunden.

Offiziell. **Verfailles**, 30. Jan. Der Kaiser an die Kaiserin: Die Uebergabe aller Forts hat, einschließl. St. Denis, im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widergesichtigkeit und Störung stattgefunden. Von unsern Belagerungsbatterien sah ich die preußische Fahne auf Issy flattern. Heute Schnee und Thaumwetter. Eben rückt das 5. Jägerbataillon ein, das seit dem 19. Sept. auf Vorposten stand, doch excellent ausseh. Es verlor beim letzten Ausfall 5 Offiziere und 80 Mann.

— Vor Paris nahm am 30. Jan. die Durchführung der Konvention ungestört Fortgang. Bei Blois verbrannte Oberst Belon am 28. die Brücke, da der Feind auf dem linken Ufer der Loire gegen die Stadt vorrang. Letzterer zog am 29. wieder südlich ab. Das 2. Corps nahm am 28. bei Rozeroy einen feindlichen Wagentransport. Die 4. Reserve-Division war am 26. bis Passavant vorgebrungen, machte 200 Gefangene. Das Bourbaisische Corps besand sich zwischen den Kolonnen Manteuffels und der Schweizer Gränze. — **Arbois**, 30. Jan. Die Avantgarde der Südarree, 14. Division, erreichte gestern Nachmittag die abziehende französische Arree westlich von Pontarlier; an der Schweizergränze; die Dörfer Combacourt und Chaffais mit Sturm genommen, gegen 3000 Gefangene, 6 Geschütze geommen.

— Ueber den Hauptinhalt der Kapitulation der Forts von Paris wird mitgetheilt: Der Waffenstillstand tritt bei Paris sofort ein; in den Departements in 3 Tagen beginnend, laßt derselbe am 19. Febr. Mittags ab. Die festgestellte Demarkationslinie schneidet die Depart. Calvados und Orne, läßt in deutscher Offuspation Sarthe, Indre und Loire, Loir und Cher, Loiret, Yonne und was davon nordöstlich, außer Pas de Calais und Nord. Die Entscheidung über den Beginn des Waffenstillstands in Cote d'Or, Doubs, Jura und bei Belfort ist vorbehalten. Bis dahin nehmen die dortigen Kriegsoperationen einschl. der Belagerung von Belfort ihren Fortgang. Die Eskadren sind in dem Waffenstillstand inbegriffen mit dem Meridian Dümkirchen als Demarkationslinie. Etwaige zwischen dem Abschlusse und dem Beendigungstermin gemachten Gefangenen und Prisonen werden zurückgegeben. Wahlen für eine Versammlung, um über Krieg oder Friedensbedingungen sich zu erklären, werden stattfinden. Als Versammlungsort ist Bourdeaux bestimmt. Sämtliche Forts von Paris werden sofort übergeben. Der Stadtwall wird desarmirt. 12,000 Mann für den inneren Sicherheitsdienst. Die Kriegsgefangenen bleiben während des Waffenstillstands innerhalb der Thore der Stadt. Ihre Waffen werden ausgeliefert. National-

garde und Gensdarmerte behalten die Waffen für den Sicherheitsdienst. Alle Francitieurskorps sind aufzulösen. Deutscherseits wird die Verproviantirung von Paris durch franz. Kommissarien möglichst erleichtert. Zum Verlassen von Paris ist französische Erlaubnis und deutsches Visa nöthig. Die Gemeinde Paris zahlt als städtische Kontribution 200 Mill. Fr. innerhalb 14 Tagen. Öffentliche Werke dürfen während der Dauer des Waffenstillstandes nicht entfernt werden. Alle deutschen Kriegsgefangenen sollen sofort gegen die entsprechende Anzahl franzöf. Gefangener ausgewechselt werden, desgl. Schiffskapitäne und andere beiderseitigen Gefangenen vom Civil.

Verfailles, 25. Jan. Gewaltige Viehheerden, 15,000 Däsen und 25,000 Schafe, sind zwischen Laguy und Gonesse angeammelt, vermuthlich um sofort nach der Uebergabe in die Stadt getrieben zu werden.

München, 29. Jan. Telegramm an das Kriegsministerium aus Chatenay, 29. Jan. Vorm. Vom 28. Januar an 21-tägiger Waffenstillstand mit Ausnahme Belfort's und der Bourbaisischen Arree. Die Besetzung von Paris ist kriegsgefangen mit Ausnahme der Nationalgarde. Sämtliche Forts werden von deutschen Truppen besetzt. Fort Montrouge und Banvres vom zweiten, Chareton vom ersten kayerischen Corps. Die Stadt zahlt 200 Millionen Fr.

Breslau, 27. Jan. General Tümping telegraphirt an das stellvertretende General-Comando: Der Waffenstillstand ist abgeschlossen. Das 6. Corps besetzt die Forts Jory und Vicetre.

Dresden, 29. Jan. Das sächsische Armeekorps besetzt heute Vormittag 10 Uhr die Forts Romainville, Roissy, Rosny und Nogent.

London. Aus Verfailles, 29. Jan. wird gemeldet: Die Eisenbahn Orleans-Remours und Orleans-Alencon, ebenso die Flüsse Seine und Marne und die südwestlichen Straßen wurden den Pariser Behörden behufs der Verproviantirung geöffnet.

Bordeaux, 29. Jan. Die Regierung empfing heute über England von Verfailles datirt eine Depesche von J. Favre, Picard und Dorian über die erfolgte Kapitulation. Gambettas Demission erscheint im heutigen Abendmoniteur.

— 30. Jan. Telegramm des Bureau Havas: Eine Volksversammlung fand hier im großen Theater statt, welche sich gegen den Waffenstillstand, für Verbleiben Gambettas in der Regierung, für Fortsetzung des Kampfes und Zusammensetzung eines Wohlfahrtsausschusses aussprach, dessen Mitglieder durch Akklamation in den vorzüglichsten Städten gewählt wurden. Eine Abordnung theilte Gambetta diese Beschlüsse mit. Vor dem Präsekturbaugebäude fand eine Kundgebung zu Ehren Gambettas statt, derselbe ließ die Menge verständigen, daß er unwohl sei und nicht erscheinen könne. Die Stadt war erregt, jedoch keine Ruhestörung. Ein Telegramm der Regierung aus Paris den 27. Jan. beauftragt, Vorkehrungen zu treffen, um aus den Hafenplätzen Lebensmittel, besonders Getreide und Mehl, nach Paris schaffen zu können.

Ueber die deutsche Loire-Armee schreibt der Timescorrespondent im Hauptquartier der 2. Armee aus Bouloire den 9. Januar: Nicht nur bei den großen Operationen, sondern auch bei kleineren Gelegenheiten, wie Märsche, Ueberbringung von Depeschen, sind die Preußen gewöhnt, harte Strapazen fröhlich zu ertragen und ein gutes Stück Arbeit zu machen. Das 9. Armeekorps hat im vor. Monat einen Marsch zurückgelegt, der sicher einer der größten, wenn nicht die größte Leistung ist, welche die Geschichte kennt. In 24 Stunden durchschritt dieses Korps am 16. und 17. Dez. 12 deutsche Meilen. Ein vollständiges Armeekorps, Infanterie, Reiterei und Artillerie, hat neulich in einem einzigen Tag 25 engl. Meilen zurückgelegt, und dabei zeigt sich in der Armee nicht das geringste Anzeichen von Erschöpfung. Ich wiederhole, daß Menschen und Pferde sich in den besten Verhältnissen befinden; sie sind so wohlgenährt, daß sie ohne die täglichen Strapazen fett werden würden. Ohne Zweifel sind viele Individuen von schwacher Konstitution den Strapazen erlegen, aber dies ändert nichts an der Thatfache, daß eine deutsche Armee existirt, welche sich allen diesen Strapazen unterziehen und dennoch stärker als je bleiben kann; daß dieselbe sich in den möglichst besten Disziplinerverhältnissen befindet, und daß sie von Männern befehligt wird, die aus guter Familie, aber in der Regel nicht reich genug sind, um einer anderen Laufbahn als der der Waffen zu folgen. — Ein Korresp. der Weserz. berichtet aus Le Mans: In einer bitterkalten Nacht wurde bei dem Marsch auf Le Mans (vom preuß. Soldatenwitz „Lehmann“ ausgesprochen) von dem Ingenieurhauptmann Neumeister vom Generalstab des 10. Armeekorps, welcher sich durch seine ausgezeichneten Leistungen vorweg bereits das eiserne Kreuz 1. Kl. erworben hat, eine Feldensicht ersten Ranges, wenn auch ohne Blutvergießen, ausgeführt. Ungeachtet des vorangegangenen schmerzlichen Marsches übernahm der Genannte in Begleitung des Oberleut. Neumeister mit 6 Pionieren und 30 Jägern von Grand Luce aus, bei heftigem Schneegestöber, auf unbekanntem, bergigem und bewaldetem Terrain, einen nächtlichen Marsch mitten durch die feindlichen Vorposten hindurch, um die von Le Mans nach Tours führende Eisenbahn zwischen den Orten Coomoy und Mayat zu zerstören und damit dem Feinde eine für uns gefährliche Rückzugslinie abzuschneiden. Bei eintretender Dunkelheit marschirte Neumeister mit seinen Mannschaften von Grand Luce ab, am nächsten Morgen 6 Uhr kehrte er nach vollbrachten Werke, treulich, wie seine Begleiter, mit desolater, vom Schneewasser durchzogener Fußbekleidung, zurück. Der gefährvolle Marsch betrug 3 Meilen, hin und zurück also 6 Meilen; mit dem vorangegangenen Tagesmarsche hatten die beiden Offiziere und die Mannschaften innerhalb 24 Stunden 9 Meilen zu Fuß zurückgelegt.

Aus Lothringen, 24. Jan. Als Strafe für die von einem französischen Truppen-Detachement aus Langres gesprengte Eisenbahnbrücke über die Mosel unweit Toul ist auf Anweisung des Grafen Bismarck aus Versailles der gesammten Provinz Lothringen eine außerordentliche Kriegskontribution von 10 Mill. Fr., welche rückfichtlos mit der größten Strenge eingetrieben werden soll, auferlegt worden. Es waren zur Wiederherstellung der Brücke 500 Arbeiter requirirt worden; da diese sich aber absichtlich nicht gestellt haben, so ist von dem Präfecten des Departements der Meurthe, Grafen Renard, in Nancy durch öffentlichen Anschlag verkündet worden, daß bis zur Stellung dieser Arbeiterzahl im Departement der Meurthe alle Fabriken, Bergwerke, Straßenbauten, öffentliche Arbeiten und Werkstätten, welche mehr als 10 Mann beschäftigen, bei Strafe von 1000 — 15,000 Fr. per Tag, von dem Unternehmen einzuziehen, gänzlich geschlossen werden müssen.

Bar le Due, 22. Jan. Der That der Brückensprengung bei Toul folgte die Strafe auf dem Fuße. Von Toul so wie von Nancy wurden selbigen Morgens noch einige Compagnien abgesandt, welche ein großes Treibjagen auf die Frevelthäter veranstalteten und eine Anzahl Schuldiger und Verdächtiger, es heißt zwischen 50 und 60, in den umliegenden Dörfern, besonders auch in Toul selbst, gefangen nahmen. Etwa ein Duzend der Thäter ist bereits erschossen worden. Andere sind gefangen nach Mainz gebracht worden.

Birtou, 25. Jan. Diesen Morgen fand ein Zusammenstoß im Tunnel von Montmedy statt. Der erste Wagen, der Gefangene von der Faidherbeschen Armee enthielt, wurde zerstört, 7 franz. Offiziere und 3 Preußen wurden getödtet.

Chalons, 23. Jan. Gestern früh um 8 Uhr wurde ganz in der Nähe der Stadt 4 Franzosen kriegsbrüchlich erschossen. Sie hatten bühnische Mätkentücher überfallen, sie beraubt und mit den Frauen Anflug getrieben. Ein kath. Pfarrer und ein kath. Lehrer waren die Hauptanklaffer dieses Verbrechens gewesen. Der eine war entkommen; dieser wurde als der Letzte erschossen, nachdem er die Erschießung der übrigen mit angesehen hatte.

Brüssel, 27. Jan. Wie der Indep. belge aus Lyon vom 23. d. gemeldet wird, ist französischerseits die Brücke von St. Jean de Losne (bei Dijon) gesprengt worden, weil man einen kräftigen Vorstoß des Feindes auf die Haute Bourgogne befürchtete. — Das Journal du Cher meldet: Der Lehrer des Coll. Bringen, Filon, ist in Angers verhaftet worden; bei demselben fand man kiffirte Depeschen. — Aus Lille wird vom 27. d. berichtet, daß der Feind seine Stellungen bei Cagnicourt und Croffles verhängt.

Brüssel, 31. Jan. Nord behauptet, General Ducrot habe sich vergiftet. (Ducrot gehört bekanntlich zu den ehrenwertbrüchigen Offizieren und hatte entsprechende Behandlung zu erwarten.) — St. Denis ist nunmehr ein Trümmerhaufen.

Von der französisch-schweizerischen Gränze, 30. Jan., Abds. Die ganze Bourbaki'sche Armee zieht sich von Besancon, Pontarlier, Mouthe gegen Lyon in größter Auflösung zurück.

Von der franz.-schweiz. Gränze, 28. Jan. wird dem Bund berichtet: Binnen wenig Tagen sieht vielleicht die Schweiz eine Episode des Kriegs hart an ihren Gränzen verlaufen, und es ist nicht unmöglich, daß irgend eine verirrte Kugel den Boden der Eidgenossenschaft durchfurcht. Man weiß, daß nach einigen Kämpfen ohne ernstliches Resultat Bourbaki die Hoffnung aufgab, die starken Stellungen der Preußen bei Hericourt zu nehmen und so der Garnison von Belfort die Hand zu reichen, und sich in Folge dessen auf das linke Ufer des Doubs zurückzog. Die Truppen verließen ihre Stellungen in einer schrecklichen Nacht, umschwärmt von Granaten, die die preuß. Batterien unter sie schleuderten. Der Rückzug fand auf einer einzigen Straße statt, welche mit Glattteis bedeckt war, so daß die Pferde nicht Stand halten konnten. Man begreift leicht die Verwirrung, die dabei entstand. Leute und Pferde litten schrecklich von der Kälte. Der Drittheil der Truppen hatte erfrorene Füße. In Folge einer unbegreiflichen Sorglosigkeit gab man den Preußen Gelegenheit, die Brücken bei l'Isle, Clerval und Beaume wieder herzustellen. Die Wirkung war, daß die Armee Bourbaki's von hinten und in der Flanke gefaßt und zwischen den Doubs und die Schweizergränze eingeschlossen wurde. Einige von der Rückzugslinie über Besancon abgechnittene Divisionen wurden in die Berge geworfen. Die Division des Generals Convaque zog über Morveau und von da weiter gegen Pontarlier. Gestern, während ich mich in Morveau befand, langte General Castella mit seinen Adjutanten und seiner Bedeckung an, gefolgt von den Heeressträmmern, die er nach einem unglücklichen Treffen bei Pont aux Moulins zu retten gewußt hatte. Man erzählte sich, daß er mit bloß 3000 Mann beauftragt worden war, eine von 25,000 Preußen gehaltene Stellung zu nehmen. Ein franzöf. Offizier erzählte mir, daß General Castella die äußerste Nachhut der Bourbaki'schen Armee bildete und den Rückzug von Arcey nach Clerval mit seltener Energie beschützte. Castella ist gegen Pontarlier weiter gezogen. Alle durchziehenden Truppen bieten einen traurigen Anblick. Sie machen den Eindruck, daß sie absolut einige Tage der Ruhe bedürfen, wenn sie den Feldzug wieder aufnehmen sollen. Das arme Frankreich ist sehr, sehr krank!

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 14. Samstag den 4. Februar 1871.

Bekanntmachungen.

Amtsversammlungs-Ausschuss.

Am Donnerstag den 9. d. M. wird eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses stattfinden, zu welcher die Mitglieder desselben sich Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause hier einfinden wollen.
Schorndorf den 3. Februar 1871.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf. Diebstahls-Anzeige.

Am 19. d. M. wurde dem Jacob Bröckel in Unterberken 1 silberne Spinndeluhr mit porcell. Zifferblatt, römischen Ziffern, stählernen Zeigern (von denen der größere abgebrochen ist) sammt einer rothen Umhängschnur entwendet, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß sich dieses Diebstahls ein schon älterer Handwerksbursche mit röthlichem Haar und Bart und brauner Kleidung verdächtig gemacht hat.
Den 30. Januar 1871.
K. Oberamtsgericht.
J. W. Herrschner.

Schorndorf. Steckbrief.

Wegen Diebstahls und Betrugs wird Albert Koch, 30 Jahre alter Schlossergeselle aus Friedrichshafen steckbrieflich verfolgt.
Gestaltsbezeichnung: Größe 6', schlanke und kräftige Statur, braune Haare, röthl. Bart, graue Augen, gesunde Gesichtsfarbe.
Kleidung: dunkler Tuchrock mit wollener Einfassung, graumelirte Hosen mit schwarzen Gallons.
Den 30. Januar 1871.
K. Oberamtsgericht.
J. W. Herrschner.

Nevier Geradstetten. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. dieß im Marßall und Roßberg:
26 Focher III. und IV. Cl mit 672 C. 25 Kl. forghenes Pfahlholz, 82 Kl. do. Prügel, 4700 do. Wellen.
Zusammenkunft zum Verkauf im Marßall um 8 1/2 Uhr, unten am Berg, ferner zum Vorzeigen im Roßberg um 10 Uhr auf dem Lehnenbergweg, Verkauf um 12 Uhr in der Krone in Buoch.
Schorndorf den 1. Februar 1871.
Königl. Forstamt.
Fischbach.



Schorndorf. Liegenchafts-Verkauf.

Der der Michael Schurr's Wittwe dahier gebührige Acker, bestehend in 1/2 Morg. 37,9 Rth. im Ziegelfeld ist angekauft zu 227 fl. und kommt nächsten Montag den 6. d. M. Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum letztenmal zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 3. Februar 1871.
Stadtschultheißenamt.

Schorndorf. Hofhaus-Gesuch.

Für einen starken arbeitsfähigen 39 Jahre alten taubstummen Menschen, welcher sein Brod zu verdienen im Stande ist, wird mit oder ohne Kostgeld ein Unterkommen gesucht.
Lufttragende wollen sich sofort an das Schultheißenamt dahier wenden.
Den 2. Februar 1871.
Schultheißenamt.
Ade.

Wäschenbeuren. Frucht-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag den 9. Februar Vorm. 10 Uhr im Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus:
Dinkel 88 Scheffel,
Haber 74
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 1. Februar 1871.
Schultheiß Schweizer.

Schorndorf. Ein freundliches Logis

hat bis Georgi zu vermieten
Fr. Pleiderer, Bäcker.

Euru-Verein.
Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
im Schwanen.
Der Vorstand.

Schorndorf. Steiger
bei
Frits Pleiderer.

Schorndorf. Goldstäbe
in schöner Waare sind nun wieder bei mir eingetroffen.
Fr. Speidel.

Schorndorf. Erdol
empfiehlt billigst
J. Fr. Kieß jr.

Schorndorf. Weinbergpfähle
und Zaunlatten jeder Länge sind wieder vorräthig und werden solche billigst abgegeben.
Dampfsägewerk.

Schorndorf. Möbel-Verkauf.
Rustbaum polirte, eichene und tannene Bettladen, Umschlagstische, Sessel und Stühle hat zu verkaufen
C. Kreeb, Schreiner.

Schorndorf. Heu und Stroh
hat zu verkaufen
Frey, Schuhmacher.

Schorndorf. Einen Wagen Dung verkauft
G. Steiger, Buchbinder.